

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 36/0060/WP16
Federführende Dienststelle: Umwelt		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	11.10.2010
		Verfasser:	FB 36/82, Herr Krämer
Forstwirtschaftsplan 2011			
Beratungsfolge:			TOP: 8
Datum	Gremium	Kompetenz	
02.11.2010	UmA	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksvertretung Aachen-Mitte, Aachen Kornelimünster/Walheim und Aachen-Brand (alle am 03.11.10) genehmigt der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz die vorstehende Planung und stimmt den erforderlichen Fremdaufträgen zu.

In Vertretung

Dr. Sicking
(Co-Dezernent)

Finanzielle Auswirkungen:

Maßnahme:

Investitionskosten

a. Im Haushalt? ja/nein _____ €

b. Maßnahme über 150 T€: Liegt eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vor? ja/nein _____

c. Wenn bei **a.** nein: Deckung?

Maßnahme: _____ €

d. Zuschüsse _____ €

Folgekosten

Aufwand

Personalkosten _____ €

Sachkosten _____ €

Abschreibung _____ €

a. Im Haushalt? ja/nein _____ €

b. Wenn bei **a.** nein: Deckung?

Maßnahme: _____ €

c. Zuschüsse _____ €

Konsumtiv

a. Im Haushalt? ja/nein _____ €

b. Konsolidierung? ja/nein _____ €

c. Personalkosten _____ €

d. Sachkosten _____ €

e. Wenn bei **a.** nein: Deckung?

Maßnahme _____ €

f. Dauer _____ Jahre

g. Zuschüsse _____ €

Erläuterungen:

Im Einrichtungszeitraum 2003-2013 sind im achten Jahr die Maßnahmen für die Bewirtschaftung der städtischen Wälder zu planen.

a) Holzeinschlag

Holzartengruppen (Angaben in Festmeter)						
	Ei	Bu/Alh	Aln	Ki/Lä	Fi/Dgl.	Summe
jährl. Hiebssatz Forsteinrichtung 2003	809	3407	470	1041	8738	14465
abgeglicherer Hiebssatz 2011 Stand 01.08.10	1417	9358	1441	476	370	13062
Planung 2011	721	1532	228	1218	5838	9538

*) Alh = andere Laubbäume mit hoher Umtriebszeit (Esche, Bergahorn, Kirsche)

Aln = andere Laubbäume mit niedriger Umtriebszeit (Roteiche, Birke, Roterle, Eberesche, Robinie, Rosskastanie)

Hiebssatz und bisheriger Vollzug

Der Hiebssatz wird im Forstbetrieb durch die Forsteinrichtung festgelegt und gibt die flächenbezogene nachhaltige jährlich einschlagbare Holzmenge in Festmeter (entspricht Kubikmeter) an. Er ist nach Holzartengruppen unterteilt und wird so bemessen, dass die Ertragskraft des Waldes sowie die Nachhaltigkeit der Waldfunktionen erhalten bleiben.

Aus dieser Planung geht hervor, dass im Aachener Wald jährlich 14.465 fm dauerhaft genutzt werden können (Zeile 1). Durch die Anpassung des Einschlags an die Holzmarktlage, aufgrund von waldbaulichen Notwendigkeiten sowie durch nicht beeinflussbare Faktoren (Insekten, Sturm) treten Abweichungen vom Ideal auf. Im "abgeglichenen Hiebssatz" werden die im Laufe der Jahre eingetretenen Abweichungen zum Ursprungsplan aufsummiert. Die dort dargestellten Werte weisen aus, wie hoch der Holzeinschlag im kommenden Forstwirtschaftsjahr sein müsste, um den Betrieb wieder auf das ursprüngliche Planungsniveau zurück zu führen (Zeile 2).

Demnach könnte der Forstbetrieb im Forstwirtschaftsjahr 2011 13.062 fm einschlagen, geplant sind 9537,5 fm. Insbesondere bei der Baumart Buche wurden die Einschlagsvorgaben in der Vergangenheit nicht erfüllt. Dies liegt im Wesentlichen an der lange andauernden schlechten Nachfrage nach Buchenstammholz und der daraus resultierenden Zurückhaltung im Holzeinschlag. Nach nunmehr acht Jahren zeigt sich aber auch die Tendenz, dass die in der letzten Forsteinrichtung ermittelten Ansätze für den Laubholzeinschlag eventuell zu hoch sind.

Nach den zahlreichen Kalamitäten der vergangenen Jahre (2006: Borkenkäfer, 2007 Sturm Xynthia, 2008: Sturm Emma, 2010 Sturm Xynthia), fielen größere außerplanmäßige Nutzungen bei der Baumart Fichte an, etwa in der Größenordnung von 3 Jahreseinschlägen. Teilweise wurden ganze Bestände verwüstet. Der Fichteneinschlag wurde daher in den vergangenen Jahren aufgrund der Übernutzung und der Holzmarktstörungen bei mittelalten und alten Beständen deutlich reduziert. In der Folge führte dies in einigen Beständen zu einer Vorratsanhebung, die auch in Anbetracht der guten Holzmarktlage (siehe unten) abgebaut werden sollte.

Buche und andere Laubhölzer: Holzmarktsituation sowie Planung 2011

Die Nachfrage nach sägefähigem Buchenstammholz (so genannte B und C-Qualität) bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau, jedoch zeichnet sich eine leichte Nachfrage- und Preissteigerung gegenüber den Vorjahren ab. Die Preise werden getrieben durch eine Preisanhebung bei den schlechteren Sortimenten (so genannte CGW-Qualität), die seit rund drei Jahren auf hohem Niveau stabil sind, tendenziell sogar noch geringfügig ansteigen. Verantwortlich hierfür ist vermutlich die hohe Nachfrage nach Holz zur thermischen Verwertung.

Daher werden vornehmlich qualitativ schlechte Laubhölzer eingeschlagen.

Fichte und andere Nadelhölzer: Holzmarktsituation sowie Planung 2011

Anders als beim Laubholz haben sich die Preise für Nadelhölzer, vor allem Fichte, nach dem Sturm Kyrill (2007) sehr gut erholt und befinden sich nahezu auf Rekordniveau. So genannte Rothölzer (Lärche, Douglasie, Kiefer) zeichnen diesen Aufwärtstrend mit.

Für das Forstwirtschaftsjahr 2011 ist daher vorgesehen, die Einschlagszurückhaltung in mittelalten und alten Beständen zu lockern und Flächen mit einem hohen Holzvorrat in die Einschlagsplanung aufzunehmen.

Auf Basis der geplanten Einschlüsse ist mit Holzverkaufserlösen in Höhe von 400.000 Euro zu rechnen.

b) Kulturen, Wege, Erholung

Kulturbegründung

Im kommenden Forstwirtschaftsjahr ist die Pflanzung von 4000 Buchen, 2000 Eschen, 500 Schwarzerlen und 3500 Stieleichen geplant. Ein Teil der Pflanzen wird auf Freiflächen (Xynthia) eingebracht, der andere Teil im so genannten Voranbau. Als Voranbau bezeichnet man die künstliche Einbringung von Schlusswaldbaumarten in einen Altbestand, in dem diese Baumarten nicht vorkommen und somit auch nicht natürlich zu verjüngen sind. Ziel des Voranbaus ist es, aktiv einen Baumartenwechsel herbeizuführen.

Darüber hinaus werden rund 2000 Kiefern gepflanzt, die aus einer Naturverjüngung als so genannte „Wildlinge“ gewonnen werden.

Kulturpflege

Diese Arbeiten fallen überwiegend in den Sommermonaten (zweites und drittes Quartal) an. In der Kulturpflege werden bei Bedarf junge Bestände gegen starke Konkurrenzvegetation wie Brombeere und Adlerfarn frei geschnitten. Insbesondere auf Freiflächen und in sehr lichten Beständen besteht die Gefahr, dass sich diese Konkurrenzvegetation gegenüber den gepflanzten Bäumen durchsetzt und den Erfolg der Pflanzung gefährdet.

Viele der durch Kyrill entstandenen Freiflächen sind auch im Jahr 2011 noch frei zu schneiden. Ob ein zweiter Schnitt erforderlich sein wird, zeigt sich im Jahresverlauf und wird situationsbedingt entschieden.

Jungwuchspflege

Im Rahmen der Jungwuchspflege werden die Weichen für die Zukunft gestellt:

- Dicht aufwachsende Naturverjüngungen (v. a. Nadelholz) werden bereits in der Jugend vereinzelt, um die gegenseitige Konkurrenz um Licht, Wasser und Nährstoffe zu reduzieren.
- In Bestände, die das Stangenholzalter erreicht haben (rund 15 - 20 Jahre), werden die favorisierten Bäume nach Zusammensetzung und Qualität ausgewählt und gefördert.

Im Aachener Wald soll die Jungwuchspflege auf ca. 40 ha erfolgen.

Waldschutz

Vor dem Hintergrund der verhältnismäßig hohen Wilddichte sowie der schlechten naturräumlichen Ausstattung mit Äsungsmöglichkeiten (Fichtendominanz) im Münsterwald müssen Aufforstungen und Naturverjüngungen gegen Wildverbiss geschützt werden. Geplant ist die Ausbringung von Verbiss- und Fegeschutzmittel auf rund 28 ha, jeweils im Sommer und im Winter sowie der Bau eines Gatters.

Wegebau/Wegeunterhaltung

Zentrales Element einer Wegeunterhaltung ist die Ableitung des Wassers weg vom Wegekörper. Das geschieht einerseits durch die Profilierung von Wegen (Längs- und Querprofil), andererseits durch die Offenhaltung von Wegegräben und Durchlässen. Durch konsequente Unterhaltungsmaßnahmen werden teure Instandsetzungsmaßnahmen verhindert.

Während die Profilierung der Wegekörper in Eigenregie erfolgt, ist für die Grabenunterhaltung eine Grabenfräse erforderlich, die das Gemeindeforstamt als Fremdleistung einkauft.

c) Fremdaufträge

- Rückekosten: Das in Eigenregie aufgearbeitete Holz (v. a. Laubholz) muss durch Unternehmer bis an die LKW-befahrbaren Wege geliefert werden. Für diese Arbeiten werden Kosten in Höhe von **60.000 Euro** kalkuliert.
- Verkehrssicherungsmaßnahmen: **30.000 Euro**
- Flächenräumung und Ankauf von Pflanzen: 10.000 Pflanzen für rund **7500 Euro** (Pflanzung in Eigenregie)
- Verbiss- und Fegeschutzmittel: ca. **4.000 Euro**
- Unterhaltungsarbeiten an Wegen, Gräben und Böschungen (Grabenfräse, Erhaltung des Lichtraumprofils, Wegebaumaterial): ca. **4.000 Euro**